

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1959-01-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

zur Zeit Ehrwald, Tirol

1. Januar 1959

Lieber Freund, -

dies Datum will wahrgenommen sein. Wünsche, also, und zwar ausschliesslich von den besten und herzlichsten. "Wünsche", wie der arme Benesch während der "Münchener Krise" am Radio sagte, - "Wünsche beste Nerrfen!", - denn diese sind immer zu gebrauchen und werden laufend unentbehrlicher.

Ein paar "Sachlichkeiten" überdies:

1.), mit meinem ~~besten~~ liebsten "Anliegen" fang' ich an: dies, wie Sie gewiss erinnern, ist das Jahr, als dessen wichtigstes Ereignis die Publikation von "Vergittertes Fenster" durch den Rudolf Hirsch-Verlag zu gelten haben wird. Frisch gesetzt ist halb gewonnen, und einer Enttäuschung in diesem Zusammenhange werden Sie mich doch nicht unterwerfen!

2.), ob Sie die Aufnahme der "Saueressig-Beiträge" in einen der Essaybände erwogen und ~~bestimmt~~ ^{bestimmt} haben? Nun, da ich die "Bürgin-Planung" für die Bände eins und zwei studiert habe, fallen mir, besonders im "Anhang" zu Band zwei, verschiedene Dinge auf, die mir weit unwichtiger scheinen als das Meiste, was in jenem Saueressig-Konvolut enthalten war. Nichts, zum Beispiel, gegen Marcuse, und nur wenig gegen Heinrich Eduard Jacobs. Mehr schon gegen Becher und raue Ummengen gegen eine Aeusserung ^{über} Alfred Kronachers Buch "Fritz von Unruh". All diese ~~Dinge~~ ^{Sachen} sind Zeitungsarbeiten von der relativ unwichtigsten und gleichgültigsten Art, und während ich natürlich gegen ihre Aufnahme nichts einzuwenden habe, meine ich, man sollte sie austauschen, falls der Band zusätzliche Beiträge nicht vertragen könnte. Schon, was ich Ihnen heute neuerdings schicke, diese grosse und verschüttete Buchbesprechung aus dem Jahre 27 deutet mich ungleich "lohnender" als irgend ein Glückwunsch an Marcuse, der nun einmal für den "Ofbou" zu New York geschrieben sein wollte, der aber letztlich in den "Gesammelten Werken" nichts zu suchen hat. Auch fällt mir auf, dass meines Vaters schönes Vorwort zu meiner eigenen kleinen Bemühung, "Zehn Millionen Kinder" nirgends aufgeführt ist. Ein anderes, sehr reizvolles Stückchen, T.M.'s Beitrag zum amerikanischen Debut der "Pfeffermühle" konnte Bürgin so wenig bekannt sein, wie Ihnen. Dennoch sollte es nicht in Wegfall geraten, und so schicke ich Ihnen denn Vorwort und Pfeffermühlen-Segen beinahe umgehend zu, will sagen, ich lasse ~~xx~~ Ihnen die ~~Sachen~~ ^{Piecen} alsbald aus Zürich schicken.

3.), in meinen Papieren fand sich neulich eine Abrechnung von S. Fischer, in welcher, wenn mich nicht alles trügt und foppt, erwähnt war, Farrar, Straus and Cudahy hätten den "Vulkan" erworben. Ist dem so? Es sollte mich ausserordentlich freuen und andererseits ganz ungemein wundern. Stehe ich doch mit meinem alten Freund John Farrar ständig in Korrespondenz, und hat er doch nie ein Wort vom Plan dieser Veröffentlichung geschrieben. Dankbar

wäre ich Ihnen in jedem Falle, für Bestätigung oder Korrektur.

4.), sahen Sie den Brief, den meine Mutter von Carl Ehrenberg erhalten und den sie an Fräulein Bussmann weitersandte ? Und meinen Sie nicht auch, man sollte nun, da bekannt ist, dass Ehrenberg all seine Kisten rechtzeitig aus München evakuiert hat, mit Gewalt dieser einen nachspüren, die nun plötzlich nicht mehr zu finden ist ? In diesem Falle des augenblicklich "Verlorenen" wieder habhaft zu werden, dürfte ungleich leichter sein, als die Wiederbeschaffung der von Valentin Heins veruntreuten Schätze. Der Lagerplatz sämtlicher Kisten ist bekannt, der Inhaber desselben ist bekannt, und er hat gerade zu stehen für jeden Verlust, den Ehrenberg etwa erlitten hat. Wirklich und nochmals: diese Briefe gehören zum Wichtigsten, was der Briefband zu enthalten hätte, und wäre ich nur gesund, ich begäbe mich stehenden und fliegenden Fusses nach München, um womöglich Abhilfe zu schaffen.

5.), wann besuchen Sie mich ?

6.) bis 13.), wann besuchen Sie mich denn ?

14.), ich habe einen neuen Autor für Sie. Seinen enormen Talentbeweis, über den ich bittere Tränen gelacht, lege ich zu Ihrer Erheiterung bei.

Ende des Nachrichtendienstes.

Anfang und Ende der abschliessenden Versicherung meiner freundschaftlichen Anhänglichkeit.

Die Ihre:

